

Die erste Hürde für das Shared Space ist genommen

AUS DER SITZUNG DES GEMEINDESRATES VOM 11. FEBRUAR 2020

Anwesend:

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, Schöffe Jean-Paul Sunnen, Schöffe Raphael Gindt
Ratsmitglieder: Marcel Jakobs, Patrick Calmus, Tom Berend, Jean-Pierre Roemen (bis Punkt 5), Lou Linster, Christiane Schmit-Hamen

Abwesend, entschuldigt: /

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Mitteilungen der Bürgermeisterin und des Schöffenrates
3. Grundsatzentscheidung und Genehmigung der Neugestaltung des Zentrums der Gemeinde
4. Genehmigung des schulischen Betreuungsplans (plan d'encadrement périscolaire „PEP“)
5. Vorstellung der Ordnungsvorschriften
6. Nebenstraßen: Umänderung der Straßenverkehrsordnung und Sportswege
7. Studentenjobs 2020
- 7.a Genehmigung der Verordnung
- 7.b Schaffung der Posten
8. Genehmigung der „My energy“ Konvention
9. Anträge der Gemeinderäte
10. Korrespondenz und Fragen an den Schöffenrat
11. Hinzufügung eines zusätzlichen Punktes von Rat Lou Linster gemäß des Artikels 13, Paragraph 3 des modifizierten Gemeindeggesetzes vom 13. Dezember 1988: Abschaffung des Sperrmüllcontainers im Recyclingpark.
12. Personalangelegenheiten: (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)
- 12.a 3-monatige Verlängerung des Postens eines befristeten Angestellten.
- 12.b Lohnfestsetzung für den Angestelltenposten, der für 3 Monate verlängert wird.

1. Genehmigung der Tagesordnung

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt zu Beginn der Sitzung, dass die eingereichte Frage von Rat Jean-Pierre Roemen unter Punkt 10 und der eingereichte Antrag von Rat Patrick Calmus unter Punkt 9 behandelt werden.

Alle Räte sind mit der Tagesordnung einverstanden.

2. Mitteilungen der Bürgermeisterin und des Schöffenrates

Betreffend Personalangelegenheiten erklärt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, dass Olivier Nassimbeni am 3. Februar seine Arbeit im Gemeindegsekretariat aufgenommen hat. Er soll als „Redakteur“ das Team rund um den Gemeindegsekretär Marc Thill verstärken und ebenfalls mit am Gemeindeblatt arbeiten.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel kündigt an, dass der Sportsweg, der zur Sporthalle führt, gesperrt wird. Dies ist notwendig, weil die Baustelle der neuen Maison Relais nun beginnt. Der Zutritt bleibt aber weiterhin für Sicherheitsdienste und Lieferungen geöffnet.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass jeden ersten und dritten Freitag im Monat der Leudelinger „Frëschmaart“ organisiert wird. Hier sollen sich die Leute treffen und in einer ruhigen Atmosphäre begegnen können. Der Markt findet im Kern der Ortschaft statt und soll zu einem regelrechten gesellschaftlichen Treff werden. Hiermit soll ebenfalls neues gesellschaftliches Leben im Dorfkern geschaffen werden. Im Winter findet der Markt zwischen 15.00 und 19.00 Uhr und ab April zwischen 15.00 und 20.00 Uhr statt.

Nach den Osterferien soll die neue Schule fertiggestellt sein. Am 2. März ist eine Besichtigung mit den Mitgliedern des Gemeinderates vorgesehen.

In den kommenden Wochen finden zudem einige Veranstaltungen statt: Am 16. Februar wird eine „Valentinskirmes“ in der „Eech“ von der Seniorenkommission organisiert. Hier werden Essen und Getränke angeboten und eine musikalische Animation sorgt für gute Stimmung.

Am 28. Februar organisiert die Integrationskommission einen orientalischen und am 12. Juni einen Männer-Kochworkshop um 18.00 Uhr in der „Eech“.

Am 5. März findet eine Infoveranstaltung über Mobbing statt und am 6. März ist eine Vernissage betreffend die Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ in der „Eech“ vorgesehen.

Am 12. März findet wieder das „Sproochendating“ statt, diesmal aber unter einem neuen Namen. Dieser Workshop heißt nun „Lëtztalk“. Beginn ist um 18.00 Uhr in der „Eech“.

Rätin Christiane Schmit-Hamen begrüßt es, dass der Sportsweg geschlossen wird. Der lokale Markt erscheint ihr ebenfalls als eine gute Idee und sie hofft, dass dieser ein Erfolg wird. Die Veranstaltung zur Förderung der luxemburgischen Sprache, „Lëtztalk“, soll weiterhin die Integration fördern.

Rat Lou Linster will wissen, warum der Sportsweg jetzt bereits geschlossen werde. Die Bürgermeisterin erklärt, dass diese Maßnahme notwendig sei, um die

Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten, damit die Arbeiten für die Verlegung des Spielplatzes beginnen können.

Rat Patrick Calmus begrüßt es, dass der Sportweg mit einem Poller gesperrt wird. Es sei eine gute Idee, dass die Leute den Schlüssel bei der Gemeinde anfragen müssen. Bei der ersten Auflage des Marktes hätte er sich mehr Stände mit Blumen und Obst gewünscht. Er bedauert es, dass Stände anwesend waren, die Plastikwaren verkauft haben. Dies sei nicht mehr zeitgemäß. Die Bürgermeisterin erklärt, dass im Sommer mehr Stände mit Obst und Gemüse anwesend sein werden.

3. Grundsatzentscheidung und Genehmigung der Neugestaltung des Zentrums der Gemeinde

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass in der Vergangenheit bereits viel über dieses Projekt geredet wurde und es nun dem Gemeinderat vorgestellt werde. Auch hätten bereits etliche Workshops und Infoveranstaltungen zu diesem Thema stattgefunden. Bei diesem Entwurf seien ebenfalls die Bemerkungen der Bürger bereits berücksichtigt worden.

Luc Wagner des Architektenbüros WW+ erklärt, dass einige Firmen an diesem Projekt beteiligt waren. Ernst&Partner als Landschaftsarchitekten, Schroeder & Associés für den Straßenbau und WW+ als Urbanisten. Ende November 2018 hatte der Beteiligungsprozess begonnen, dessen Resultate Ende 2019 öffentlich vorgestellt wurden. Diese Phase war wichtig für die Einwohner aus Leudelingen und es wurden zahlreiche Verbesserungsvorschläge eingereicht. Alle Vorschläge konnten aber nicht zurückbehalten werden.

Bei diesem Projekt handelt es sich, laut Luc Wagner, um eine Shared Space Zone oder um eine 30er

km/h Zone, um den Verkehr im Ortskern zu beruhigen. Der Shared Space würde gut mit viel Verkehr zurechtkommen, zudem würden sich leider viele Leute nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h halten, wenn nur wenig Verkehr herrsche. Der Shared Space soll in der Rue du Lavoir und in der Rue Eich eingerichtet werden, dies ermöglicht es den weiteren einzelne öffentliche Plätze miteinander zu verbinden und diese aufzuwerten. Die Renaturalisierung des Bachs „Drosbach“ soll zudem dazu beitragen, grüne Achsen zu schaffen. Die Bürger von Leudelingen sollen hier zusammenfinden; die aktuellen Eigenschaften des Dorfkerns würden sich optimal hierfür eignen. Auch das Rathaus soll künftig ausgebaut und von der Schule getrennt werden. Insgesamt sind in den kommenden zehn bis 15 Jahren sieben Phasen vorgesehen.

Hinsichtlich der Place du Lavoir wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet: Zum einen die Variante, bei welcher das Einfamilienhaus und die Scheune bestehen bleiben und zum anderen diejenige, bei der diese einem Neubau weichen. Zu bedenken ist aber, dass bei der ersten Variante die gesamte Scheune von Grund aus neu aufgebaut werden muss. Auf den öffentlichen Plätzen sind Bäume und ebenerdige Wasserspiele vorgesehen. Wichtig ist dem Architektenbüro WW+, einen direkten Zusammenhang zwischen den öffentlichen Platz vor dem Rathaus und dem Restaurant „An der Eech“ herzustellen.

Bei dem Ausbau des Rathauses und der neuen Bushaltestelle handelt es sich um einen Mix zwischen moderner und bestehender Architektur. Man habe sich am Beispiel von Bartringen orientiert und verschiedene Straßenbeläge vorgesehen. Auch die „Drosbach“ soll renaturalisiert werden, was zudem zu

einer Aufwertung der Place du Lavoir beiträgt. In den vorgesehenen Bauten auf der Place du Lavoir sollen sich im Erdgeschoss Geschäfte niederlassen und in den oberen Stockwerken wäre Raum für erschwingliche Wohnungen.

Im sogenannten „pôle scolaire“ sollen künftig alle schulischen Einrichtungen sowie Sportinfrastrukturen zu finden sein. Auch ein Multi-sportplatz ist hier vorgesehen mit einem Spielplatz aus Holz mitten in der Grünzone.

Bei den einzelnen Infoveranstaltungen hatten die Einwohner einen Einblick darin, welche Vorschläge mit eingebunden wurden und welche nicht.

Der Schöffe Raphael Gindt erklärt, dass dieser Punkt einen Überblick geben würde wie das Projekt über eine längere Zeitspanne ausgearbeitet werden würde. In den kommenden 20 Jahren kommen aber sicherlich noch weitere Anpassungen hinzu: Bei der Place du Lavoir z.B. hängt es nun davon ab, welche Grundstücke noch hinzugekauft werden können. Dies sei nun ein erster Entwurf.

Rätin Christiane Schmit-Hamen ist der Meinung, dass die Gebäude auf der Place du Lavoir etwas zu wuchtig erscheinen. Es sei aber wichtig, dass der Verkehr beruhigt werde, doch sie glaubt, dass bei diesem Entwurf die Straße und die Place du Lavoir selbst als beengend empfunden werden könnte. Luc Wagner erklärt daraufhin, dass dies eventuell optisch einen solchen Eindruck macht, es aber mit Sicherheit nicht so sei.

Rat Marcel Jakobs findet das Projekt lobenswert, er bedauert aber, dass es noch lange Zeit in Anspruch nehmen wird, vor allem aber, weil die Place du Lavoir die letzte Etappe sein wird. Dieser öffentliche Platz sollte optimal

genutzt werden. Auch bedauert der Rat, dass dann keine öffentlichen Parkplätze im Zentrum Leudelingen mehr zu finden seien. Er würde auch davon abraten die Scheune und das Einfamilienhaus stehen zu lassen und fragt, ob es eine andere Möglichkeit gäbe, diesen Platz aufzuwerten. Auch betont er, dass es sinnvoll wäre, Wohnungen ohne Parkplätze anzubieten.

Rat Lou Linster will wissen, warum der Gemeinderat heute darüber abstimmen solle, wenn einzig und alleine der Schöffenrat die Entscheidung treffe, was nun umgesetzt wird und was nicht. Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt daraufhin, dass der Gemeinderat informiert werden muss. Hierbei würde es sich um einen Masterplan handeln und nicht um ein endgültiges Projekt. Auch die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass dies ein Plan für die anstehenden Jahren sei und die einzelnen Projekte erneut vom Gemeinderat gebilligt werden müssen.

Rat Lou Linster will ebenfalls wissen, ob der Shared Space den Verkehr reduzieren werde oder nicht. Luc Wagner erklärt, dass der Shared Space nicht unbedingt den Verkehr reduziert, sondern sicherlich beruhigt.

Rat Lou Linster fragt, welche Ausweichmöglichkeiten vorgesehen seien, wenn die Sporthalle renoviert werde. Schöffe Jean-Paul Sunnen betont, dass dann Nachbargemeinden aushelfen werden müssen.

Rat Jean-Pierre Roemen begrüßt die Initiative der Bürgerbeteiligung. Diese Vorgehensweise sei optimal und modern. Auch bei der Scheune würde er Rat Marcel Jakobs recht geben. Er erkundigt sich, ob das Gebäude schützenswert sei. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dies sei nicht der Fall: Das Gebäude wurde auch nicht im allgemeinen Bebauungsplan als

solches berücksichtigt.

Schöffe Jean-Paul Sunnen bedauert, dass die Place du Lavoir nicht größer ausgefallen ist. Er unterstreicht aber, dass dies nur ein Masterplan ist, der nur die Richtung angibt. Änderungen seien immer noch möglich.

Rat Tom Berend lobt die Arbeit des Architektenbüros WW+. Es sei ein sehr zufriedenstellendes Projekt und es sei wichtig eine Richtung anzugeben.

Rat Patrick Calmus will wissen, ob es nun ein Shared Space werde oder eine 30er Zone. Laut Schöffe Jean-Paul Sunnen sei eine 30er Zone vom Ministerium genehmigt worden. Der Antrag den Shared Space betreffend wurde noch nicht genehmigt. Rat Patrick Calmus vermisst ebenfalls Grünzonen mit Grasflächen wie das in Bartringen der Fall ist. Vor allem neben dem Multiportplatz wäre diese sinnvoll. Schöffe Jean-Paul Sunnen begrüßt dies. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel betont, dass dieser Masterplan sich auf jene Plätze beschränken würde, die in Gemeindehand sind. Andere Gebäude oder Grundstücke könnten noch später hinzugekauft werden. Auch betreffend die Scheune neben der Place du Lavoir erklärt sie, dass es besser wäre, alles abzureißen und einen Neubau vorzusehen.

Rat Patrick Calmus bedauert ebenfalls, dass Bemerkungen der Einwohner nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Daraufhin erklärt Schöffe Jean-Paul Sunnen, dass es aber keine Alibiveranstaltung war. Aus dem Masterplan sei eindeutig herauszulesen, welche Punkte (in Grün) mit eingeflossen, welche noch zu analysieren (in Gelb) und welche nicht zurückbehalten worden seien (in Rot). Laut Rat Patrick Calmus würde die Mehrheit die Punkte in Gelb zu jenen zählen, die zurückbehalten wurden, und laut

der Opposition würden die gelben Punkte zu jenen zählen, die verworfen wurden.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel erklärt, dass alle Punkte analysiert wurden oder in Zukunft noch analysiert werden. Doch am Ende muss eine Entscheidung getroffen und genau deswegen müssten Kompromisse gefunden werden.

Rat Lou Linster hofft, dass noch etliche Verbesserungsvorschläge im Laufe der anstehenden Jahre folgen werden. Dies bejaht Schöffe Jean-Paul Sunnen, der erklärt, dass die Gemeinde ständig im Wandel sei.

Einstimmig stimmt der Gemeinderat für diese Grundsatzentscheidung.

Abschließend dankt Schöffe Jean-Paul Sunnen allen Räten und speziell der Opposition, die dieses Projekt mitträgt.

4. Genehmigung des schulischen Betreuungsplans (plan d'encadrement périscolaire „PEP“)

Im Schulgesetz ist laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel ein solcher Plan vorgesehen. Er regelt jegliche Kontakte zwischen der Schule und der Maison Relais sowie alle außerschulischen Aktivitäten. Dieser Plan wird zwischen dem Bildungsministerium und der Maison Relais, also dem Roten Kreuz, abgeschlossen. Die Schulkommission hat den Plan bereits gebilligt.

Der Verantwortliche der Maison Relais erklärt, dass in dem schulischen Betreuungsplan alle möglichen Szenarien verankert sind: Kontaktpersonen, Stundenplan und Einsatz des Personals stehen im Zentrum. Auch die Esszeiten, Organisation der Hausaufgabenhilfe, das Spielen und die Betreuung der Kinder finden Erwähnung. Darüber hinaus seien die außerschulischen Aktivitäten wie die Coupe scolaire, die LASEP oder noch einzelne Workshop darin verankert.

Rat Lou Linster will wissen, ob auch der Musikunterricht oder der Religionsunterricht in der neuen Schule abgehalten werden könnten. Diese würden zurzeit in der Sporthalle und im Kulturzentrum „Eech“ abgehalten.

Die Verantwortliche der Schule betont, dies sei nicht leicht machbar, denn der Musikunterricht (Solfège) bräuchte ein Piano und die Stauraummöglichkeiten seien begrenzt.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass mit dem Bau der neuen Schule sich vieles verbessern würde. Dazu gehört ebenfalls die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Maison Relais.

Rat Tom Berend erklärt, dass der Plan für eine Periode zwischen dem 15. September 2019 und dem 15. September 2020 vorgesehen sei. Im Moment gibt es also eine Periode, die nicht genehmigt wurde. Die Bürgermeisterin betont, dies sei normal, denn es gäbe zwischen September und Dezember immer eine Zeitspanne, wo der Plan mit dem neuen Lehr- und Erzieherpersonal ausgearbeitet werden muss.

Rat Patrick Calmus will wissen, welche Bemerkungen die Schulkommission geäußert habe. Die Bürgermeisterin erklärt, es habe keine negativen Bemerkungen gegeben und die Kommission habe sich positiv zu dem Plan geäußert.

Rätin und Kommissionsmitglied Christiane Schmit-Hamen bejaht dies.

Rat Patrick Calmus fragt, ob den Verantwortlichen der Schule bekannt sei, dass das Ministerium den Musikunterricht in den regulären Schulunterricht einbinden wolle. Der Schöffe Raphael Gindt sagt, dies sei ein Pilotprojekt, welches momentan in zwei Gemeinden durchgeführt werde.

Rat Patrick Calmus erkundigt sich über die iPads, die in der Schule benutzt werden. Die Verantwortliche der Schule sagt, dass die iPads in einem Saal zur Verfügung stehen würden. Die Klassen können sich einschreiben und laut ihr, sei es ein voller Erfolg. Dieses Projekt würde die Weiterbildung fördern.

Rätin Christiane Schmit-Hamen lobt den schulischen Betreuungsplan, vor allem in Sachen Betreuung, Hausaufgabenhilfe und Ferienaktivitäten, die vorbildlich seien. Sie hinterfragt Rat Lou Linsters Vorschlag, den Religionsunterricht wieder in der Schule abhalten zu wollen. Es sei schließlich u.a. eine ihm nahestehende Partei gewesen, die den Religionsunterricht aus der Schule verbannt habe und auch den Informationsfluss unterbinde. Sie sieht aufgrund der ministeriellen Anordnung diesen Vorschlag sehr schwer umsetzbar, begrüßt und unterstützt aber den Vorschlag mit Nachdruck.

Rat Lou Linster antwortet daraufhin, dass der Religionsunterricht trotzdem in dem Gebäude der Schule abgehalten werden könnte.

Einstimmig billigt der Gemeinderat diesen Punkt.

5. Vorstellung der Ordnungsvorschriften

Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel benötigt jede Gemeinde Ordnungsvorschriften, um das Zusammenleben in der Gemeinde zu organisieren. In Leudelingen gab es bereits jede Menge „Reglements“, welche nun in einer Ordnungsvorschrift zusammengefasst werden. Dieses Dokument muss nun von dem Gemeinderat gebilligt werden; das Gesundheitsministerium sowie die Veterinärinspektion müssen ihre Meinung dazu noch preisgeben. Der Bannhüter Christian Pott erklärt, dass er die Ordnungsvorschriften anderer Gemeinden analysiert und

sich an jenen orientiert habe. Er sei in erster Linie nicht sofort repressiv, sondern er würde die Leute erst verwarnen. Würde ein Bürger mehrfach gegen die Vorschriften verstoßen, so werde er auch repressiv. Dies sei wichtig, um die Polizei zu entlasten die Sicherheit in Leudelingen zu gewährleisten.

Rat Lou Linster begrüßt dies, sagt aber, dass die Vorschriften sehr streng seien, vor allem betreffend das Burkaverbot. Es sei eine Kopie des Textes der Gemeinde Hesperingen. Rat Lou Linster schlägt vor, sich erneut mit dem Bannhüter Christian Pott zu treffen, um die Ordnungsvorschriften etwas zu entschärfen.

Der Bannhüter Christian Pott meint, dass es sich nicht um ein Burkaverbot, sondern um ein Vermummungsverbot handelt. Hier sei Fingerspitzengefühl gefragt. Sowohl die Gemeinden Mertert, Grevenmacher als auch Differdingen hätten dieses Verbot bereits gebilligt. Elastische Gummiparagraphen seien sinnlos.

Schöffe Raphael Gindt betont, dass die Arbeit von Christian Pott hervorragend sei. Er hätte keinen einfachen Stand. Zudem sei er im Moment der einzige Bannhüter in Leudelingen. Es gehe nicht darum, die Leute sofort zu bestrafen, sondern sie in erster Linie zu verwarnen.

Christian Pott fügt hinzu, es sei wichtig, dass eine solche Ordnungsvorschrift besteht. Er ist dennoch bereit einzelne Paragraphen zu überarbeiten.

Rat Marcel Jakobs begrüßt diese Maßnahme, doch er bedauert, dass einzelne Artikel nicht präzise genug seien. Die genauen Strafen seien ebenfalls nicht festgelegt. Falls der Hund eines Bürgers auf die Straße kotet, wird der Hundebesitzer bestraft. Er fragt, ob dies auch für Kühe gelte. Daraufhin sagt

Christian Pott, er müsse sich darüber informieren.

Diane Bisenius-Feipel kündigt an, dass am Mittwoch nach den Karnevalsferien eine Arbeitssitzung stattfinden wird.

Schöffe Jean-Paul Sunnen betont, dass einzelne Formulierungen nicht angemessen seien, z.B. beim Lärm von Baustellen oder Hundegebell. Christian Pott erklärt, dies sei aber logisch, denn er würde die Arbeiter verwarren, wenn eine Baustelle zu früh begännen, oder wenn ein Hund über eine längere Zeitspanne bel-len würde.

6. Nebenstraßen: Umänderung der Straßenverkehrsordnung und Sportswege

Wie bereits zu Beginn der Sitzung angekündigt, geht es bei diesem Punkt um die Schließung des Sportsweges. Dies sei eine endgültige Maßnahme und deswegen muss laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel die Straßenverkehrsordnung angepasst werden. Der Weg wird mit einem Poller abgesichert und Zulieferer können dann die Schlüssel bei der Gemeinde beantragen.

Auf Nachfrage der Rätin Christiane Schmit-Hamen die Sicherheit betreffend, erklärt die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel weiterhin, die Rettungsdienste hätten ständig einen Dreikantschlüssel an Bord der Rettungs- oder Einsatzwagen.

Rat Patrick Calmus will wissen, ob ein Schild „Nur für Anrainer“ oder „Nur für Zulieferer“ aufgestellt werde. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel bejaht dies und sagt, es solle ein Schild mit der Aufschrift „Nur für Zulieferer“ aufgestellt werden.

Einstimmig wird dieser Punkt angenommen.

7. Studentenjobs 2020

7a Genehmigung der Verordnung

Bereits im vergangenen Jahr habe der Gemeinderat über diesen Punkt diskutiert. Das aktuelle Reglement sei schwerfällig und müsse angepasst werden. Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, dass die Altersspanne überarbeitet wurde und nun Jugendliche im Alter zwischen 16 und 21 Jahren ihre Kandidatur stellen dürfen. Jeder Kandidat darf aber nur einmal postulieren. Jene Jugendliche, die nicht genommen werden können, hätten im darauffolgenden Jahr den Vortritt. Dieses Jahr sollen insgesamt 15 Posten in der Verwaltung, im Atelier und in der Hausmeisterei geschaffen werden. Zudem wurde bei dem Anmeldeformular einige Zeilen für ein Motivationsschreiben vorgesehen. In erster Linie sollen die Studenten in den Sommerferien bei der Gemeinde arbeiten können, dies könnte aber auch während den Osterferien der Fall sein. Die ersten Kandidaturen werden sofort angenommen.

Rätin Christiane-Schmit Hamen begrüßt diese Vorgehensweise. Sie sei fairer als in den vorherigen Jahren, wo das Zufallsprinzip galt. Auch Rat Marcel Jakobs findet es gut, dass die Altersspanne angepasst wurde. Ähnlich sieht es Rat Lou Linster, der betont, dass jede Menge Vorschläge der Opposition mit eingeflossen sind. Rat Tom Berend schlägt noch einige Verbesserungsvorschläge im Text vor. Rat Patrick Calmus findet es lobenswert, dass die Kandidaten ein Motivationsschreiben einreichen müssen. Er würde es ebenfalls besser finden, wenn in der Verordnung verankert sei, dass die Gemeinde je nach Bedarf Studenten einstellen kann. So sei man nicht unbedingt an die Schulferien gebunden.

Einstimmig wird dieser Punkt angenommen.

7b Schaffung der Posten

Alle Räte sind mit der Schaffung der Posten einverstanden.

8. Genehmigung der „My energy“ Konvention

Mit der neuen „My energy“-Konvention wird der Gemeinde in einzelnen Zeitspannen ein Berater in Energiesachen zur Verfügung gestellt. Anhand eines Infopoints können die Bürger sich dann darüber informieren, wenn sie Renovierungsarbeiten durchführen oder ein neues Haus errichten wollen. Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sei dieser Dienst kostenlos. Zudem könne „My energy“ auch spezielle Infoversammlungen organisieren. Einwohner aus Leudelingen können zudem „My energy“ kontaktieren und weil die Gemeinde nun die Konvention unterschrieben hat, bekommen die Einwohner eine kostenlose Beratung. Ein Experte wird vorstellig und berät die Einwohner vor Ort.

Schöffe Raphael Gindt begrüßt dies und meint, der Gemeinderat sollte diese Maßnahme unterstützen.

Rat Patrick Calmus lobt dies und fügt hinzu, dass die Beratung vor Ort sehr wertvoll sei. Auch Schöffe Jean-Paul Sunnen findet diese Konvention sehr gut, denn die Gemeinde müsse keine Infrastrukturen oder Mitarbeiter zur Verfügung stellen, um einen solchen Dienst anzubieten.

Einstimmig billigt der Gemeinderat die Konvention.

9. Anträge der Gemeinderäte

Im Antrag von Rat Patrick Calmus geht es um den Parkplatz, gelegen auf Nummer 16 in der Route d'Esch. Hier soll ein Haus abgerissen werden und ein neues soll etwas zurückgelegt gebaut werden. Rat Calmus will wissen, ob der Parkplatz mit nachhaltigen und natürlichen Materialien gebaut werde. Somit soll hier kein Beton oder

Straßenbelag verwendet und der Platz regelrecht versiegelt werden. Er hofft, dass der Platz seinen Naturcharakter behält.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass dies eigentlich so vorgesehen war. Da die Gemeinde aber bisher noch nicht im Besitz des Grundstücks ist, kann noch nicht darüber abgestimmt werden. Rat Patrick Calmus sagt daraufhin, dass er seinen Antrag erneut stellen wird, sobald die Gemeinde im Besitz des Grundstücks ist.

Auch Schöffe Jean-Paul Sunnen ist der Meinung, dass hier kein Beton, sondern nachhaltige Materialien verbaut werden sollen.

10. Korrespondenz und Fragen an den Schöfferrat

Auf die Frage von Jean-Pierre Roemen hin, in welcher er wissen will, ob ein großes Unternehmen mit dem Namen „Betons Feidt“ von der Cloche d’Or in die geplante Industriezone zwischen Zessingen und Leudelingen ziehen werde, antwortet der Schöffe Jean-Paul Sunnen, dass die geplante Industriezone noch nicht im allgemeinen Bebauungsplan der Gemeinde Luxemburg vorgesehen ist. Dies würde noch mindestens fünf Jahre dauern. Zudem verfüge die Gemeinde ebenfalls über die Information, dass das Unternehmen von der Cloche d’Or wegzieht. In Leudelingen kann die Firma sich nicht niederlassen, weil die Bebauungspläne dies nicht erlauben.

Rat Lou Linster will wissen, ob es Details von den Infoversammlungen das RGTR-Netz betreffend geben würde. Diane Bisenius-Feipel sagt, dies sei nicht der Fall.

Rat Lou Linster fragt, ob das Verkehrsschild an der Kreuzung, Rue de Cessange, Rue de la Gare und Rue du Lavoir ausgewechselt wurde, um den Verkehr in Richtung der Aktivitätszonen „Bann“

und „Poudrerie“ künftig nicht mehr durch die Rue du Lavoir zu leiten.

Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel antwortet, ein neues Schild sei bei der Strassenbauverwaltung beantragt worden.

Rat Lou Linster erkundigt sich über die Bauarbeiten in der Rue de la Gare. Schöffe Jean-Paul Sunnen erklärt, dass die Baustelle noch dieses Jahr beginnen werde.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel sagt, die Gemeinde Luxemburg habe die Gemeinde Leudelingen darüber informiert, dass die Rue des Celtes bis auf Weiteres nicht mehr für den Verkehr geöffnet werden wird. Dies würde heißen, dass der Bahnübergang „Um Schass“ ebenfalls geschlossen bleibt.

Schöffe Raphael Gindt bedauert, dass eine Person des Gemeinderates die Statuten von einem privaten Verein vom Gemeindejuristen hat überprüfen lassen wollen. Hierbei handele es sich um einen Betrugsversuch.

Rat Lou Linster rechtfertigt sich, indem er behauptet, dass es sich hierbei um eine Dachvereinigung aller Vereine aus Leudelingen handelt, das Jugendhaus inklusive. Aus diesem Grund hätte er den Gemeindejuristen gefragt, wie dies in den Statuten verankert werden könne.

Laut der Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel, seien die Gemeindevorantwortlichen nur bei dem ersten Treffen der oben genannten Vereinigung dabei gewesen. Danach sei der Schöfferrat nie wieder eingeladen worden. Somit handele es sich um einen privaten Verein und die Statuten von dieser Organisation dürften nicht vom Juristen der Gemeinde überprüft werden.

Rat Patrick Calmus findet es traurig, dass dieses Thema im Gemeinderat aufgegriffen wird. Schöffe Raphael Gindt erklärt, er habe es erwähnen wollen, da er die Herangehensweise sehr traurig finde.

Rätin Christiane Schmit-Hamen fragt, warum die Vereine diesen Schritt im Alleingang durchziehen wollten, da durch ein Zusammenspiel zwischen Gemeinde und allen Akteuren wohl vieles einfacher gewesen wäre. Sie erinnert daran, dass die Idee einer Dachvereinigung aus dem von der Gemeinde organisierten „Jugendforum“ resultiere und dass der Schöfferrat sich eigens bei den Jugendlichen u.a. für deren Realisierung engagiert habe. Demnach sei schwer nachvollziehbar, dass ohne Mitteilung und offenes Gespräch die kommunalen Vertreter außen vorgelassen worden sind. Sie verweist darauf, dass ein klärendes Gespräch im Vorfeld, Unmut hätte verhindern können.

Daraufhin erklärt Rat Lou Linster, dass er und die Vereine nicht so weit überlegt hätten. Er sei auf jeden Fall nicht derjenige, der die Gemeinde nicht hat mit einbinden wollen, es sei eine Anfrage der Vereine gewesen.

11. Hinzufügen eines zusätzlichen Punktes von Rat Lou Linster gemäß des Artikels 13, Paragraph 3 des modifizierten Gemeindegesetzes vom 13. Dezember 1988: Abschaffung des Sperrmüllcontainers im Recyclingpark.

Es sei eine Entscheidung des Schöfferrates und der Arbeiter des Recyclingparks gewesen, den Sperrmüllcontainer zu entfernen, denn in den vergangenen Jahren hätten die Bürger fast 90% ihres Hausmülls im Container entsorgt und keinen Sperrmüll.

Der Gemeindevorarbeiter erklärt, dass Sperrmüll eigentlich nur

Gegenstände sind, die nicht in die „normale“ Mülltonne passen, wie beispielsweise Matratzen oder Gartenmöbel. Weil immer mehr Hausmüll im Container entsorgt wurde, gab es Probleme mit der Müllverbrennungsanlage SIDOR. Auch wenn der Arbeiter im Recyclingpark die Einwohner immer wieder darauf aufmerksam gemacht hat, sei keine Disziplin aufgekommen.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass der Sperrmüllcontainer ab dem 1. März verschwinden wird. Im Gegensatz wird der Sperrmüll dann vier Mal im Jahr (bisher waren es zwei Mal im Jahr) vor der Haustür eingesammelt. Dies ist zudem kostenlos. Auf Anfrage kann der Sperrmüll dann auch gegen 15 Euro pro Kubikmeter weitere Male eingesammelt werden. Somit will die Gemeinde verhindern, dass der Hausmüll im Sperrmüll landet. Einzelne Einwohner hätten so zum Teil Kosten für die Entsorgung des Hausmülls gespart. Dies soll aber nun nicht mehr der Fall sein.

Rat Lou Linster bedauert diese Entscheidung und ist der Meinung, dass ein einziger Arbeiter im Recyclingpark dies nicht alleine meistern könne, die Leute zur Vernunft zu bringen. Deswegen fordert er einen weiteren Mitarbeiter für den Recyclingpark.

Schöffe Jean-Paul Sunnen sagt, dass eigentlich der Sperrmüllcontainer nicht benötigt wird, denn so viel Sperrmüll würde sich im Laufe der Zeit nicht bei den Einwohnern ansammeln. Der Recyclingpark soll moderner werden.

Schöffe Raphael Gindt erklärt, es sei wichtig, die Bürger aufzuklären, dass der Hausmüll nicht in den Sperrmüll gehört. Der Recyclingpark der Gemeinde Leudelingen sei zurzeit nicht der modernste. In der Gemeinde Schiffingen z.B. seien sie sehr professionell organisiert. Es gehe auch nicht darum, den

Park zu schließen und den Sperrmüll aus Leudelingen zu verbannen, sondern man wolle nur vermeiden, dass der Müll falsch entsorgt wird. Deswegen wird er von März an - vier Mal im Jahr - vor der Haustür eingesammelt. Dies sei ein verbesserter Dienst für die Einwohner.

Rätin Christiane Schmit-Hamen sieht dies auch so und schlägt vor, ganz im Sinne der Kampagne „Anti-Gaspi“, eine sogenannte „Give Box“ im Containerpark oder innerorts aufzustellen, um so den Bewohnern eine Art kostenlosen Second-Hand-Stand anzubieten.

Schöffe Jean-Paul Sunnen findet es eine tolle Idee, nur müsse man definieren, in welcher Form diese „Give-Box“ eingerichtet werde, denn der Containerpark sei nicht überwacht.

Rat Marcel Jakobs ist der Meinung, dass es keine gute Idee sei, den Sperrmüllcontainer abzuschaffen. Zudem würde die Müllabfuhr nur vier Mal im Jahr den Sperrmüll vor der Tür einsammeln. Der Rat Marcel Jakobs fragt außerdem, warum vor einigen Jahren auch der Bauschuttcontainer abgeschafft wurde. Der verantwortliche Gemeindearbeiter erklärt, dies sei der Fall gewesen, weil es keinen entsprechenden Ort mehr gab, wo der Bauschutt fachgerecht entsorgt werden konnte.

Rat Lou Linster fragt, ob diese Maßnahme nur zeitweilig oder definitiv ist. Daraufhin sagt Schöffe Jen-Paul Sunnen, dass die Gemeinde lernfähig sei und ständig Anpassungen vornimmt, ganz im Dienst der Einwohner.

Rat Patrick Calmus meint, nicht jeder Einwohner wisse, was genau Sperrmüll sei. Er nennt als Beispiel eine Gartenliege aus Holz, welche auch Schrauben aufweist. Deswegen fordert er, dass die Einwohner

ein weiteres Mal aufgeklärt werden sollen.

Die Bürgermeisterin Diane Bisenius-Feipel ist damit einverstanden und sagt, dass im nächsten Gemeindeblatt ein Infoschreiben zu finden sein wird.

12. Personalangelegenheiten: (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

12.a. 3-monatige Verlängerung des befristeten Postens eines Angestellten.

Der Gemeinderat stimmt eine dreimonatige Verlängerung des befristeten Vertrages eines Angestellten.

12.b. Lohnfestsetzung für den Angestelltenposten, der für 3 Monate verlängert wird.

Der Angestellte wird während der dreimonatigen Verlängerung seines Vertrages zu den gleichen Bedingungen entlohnt wie bisher.

«SharedSpace» Premier obstacle franchi

CONSEIL COMMUNAL DU 11 FÉVRIER 2020

Présents:

Madame la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, l'échevin Jean-Paul Sunnen, l'échevin Raphael Gindt, Conseillers: Marcel Jakobs, Patrick Calmus, Tom Berend, Jean-Pierre Roemen (jusqu'au point 5), Lou Linster, Christiane Schmit-Hamen.

Absent, excusé: /

Ordre du jour

1. Approbation de l'ordre du jour.
2. Communication par le Collège des bourgmestre et échevins.
3. Décision de principe et autorisation du réaménagement du centre de Leudelange.
4. Autorisation du plan d'encadrement périscolaire «PEP».
5. Présentation des règlements d'ordre.
6. Rues latérales: Modification du Code de la Route et du Chemin des Sports.
7. Jobs étudiants.
 - a) Autorisation du décret.
 - b) Création des postes.
8. Approbation de la convention «Myenergy».
9. Requêtes des conseillers.
10. Correspondance et questions au Collège des bourgmestre et échevins.
11. Rajout d'un point du conseiller Lou Linster conforme à l'article 13, Paragraphe 3 de la loi communale modifiée du 13 décembre 1988. Suppression du conteneur à encombrants au parc de recyclage.
12. Affaires du personnel (à huis clos).
 - a) Contrat à durée déterminée d'un salarié communal prolongé de trois mois.
 - b) Fixation du salaire du salarié dont le contrat est prolongé de trois mois

1. Approbation de l'ordre du jour

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que la demande soumise sous le point 10 par le conseiller Jean-Pierre Roemen ainsi que la requête du conseiller Patrick Calmus introduite sous le point 9 seront traitées.

Tous les conseillers approuvent l'ordre du jour.

2. Communication par le Collège des bourgmestre et échevins

Concernant les affaires du personnel, la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel fait savoir que Olivier Nassimbeni est entré en fonction le 3 février en tant que rédacteur au sein du secrétariat communal. Il renforcera l'équipe du secrétaire communal Marc Thill et participera activement à la rédaction du bulletin communal «Gemegebuet».

La bourgmestre annonce que le Chemin des Sports qui mène au Hall sportif, sera fermé. Cette mesure est nécessaire suite au commencement des travaux de la nouvelle Maison Relais. Le chemin reste néanmoins accessible pour les livraisons et les services de sécurité.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel avise que la commune organise chaque premier et troisième vendredi du mois un marché aux frais sur la place du Lavoir au centre et ceci dans le but de favoriser les rencontres entre riverains dans une atmosphère détendue. Le marché favorisera la vie sociale du centre de Leudelange. En hiver le marché aura lieu de 15h à 19h et à partir d'avril de 15h à 20h.

Après les vacances de Pâques, les travaux de la nouvelle école seront terminés. Le 2 mars les membres du Conseil communal visiteront le bâtiment.

Pendant les semaines qui suivent, quelques manifestations auront lieu: Le 16 février aura lieu la «Valentinskiirmes» au centre culturel «An der Eech» organisée par la Commission seniors. Des plats et de boissons seront servis. L'animation musicale sera garantie.

Le 28 février la commission de l'intégration organisera un cursus culinaire oriental. Le 12 juin les hommes pourront tester à leur tour leurs capacités culinaires, à 18h au centre culturel «An der Eech».

Le 5 mars une conférence sur le thème du harcèlement (mobbing) aura lieu. Le 6 mars, un vernissage intitulé «100 ans de démocratie au féminin» se tiendra également au centre culturel «An der Eech».

Le «Sproochendating» se tiendra désormais sous le nom de «Lëtzt-talk» le 12 mars à 18h, au centre culturel «An der Eech».

La conseillère Christiane Schmit-Hamen salue la décision de fermer le Chemin des Sports. Elle approuve également l'organisation d'un marché en espérant que ce dernier devienne un succès. Dans le contexte de l'événement «Lëtzt-talk», la conseillère est d'avis que cet atelier linguistique luxembourgeois promeut l'intégration.

Le conseiller Lou Linster se demande pourquoi le Chemin des Sports est déjà fermé. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel répond que cette décision a été prise afin de garantir la sécurité des piétons.

Le conseiller Patrick Calmus apprécie la fermeture du Chemin des Sports par des bornes escamotables et le fait que les riverains doivent demander la clef à la mairie pour y accéder. Par ailleurs, Patrick Calmus laisse entendre qu'il avait souhaité plus de stands vendant des légumes et des fleurs. Le conseiller déplore la présence de stands vendant des marchandises en plastique. Il est d'avis que ces derniers ne sont plus dans l'air du temps. La bourgmestre explique qu'en été plus de stands de légumes et de fruits seront présents.

3. Décision de principe et autorisation du réaménagement du centre de Leudelage

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que de nombreuses discussions avaient eu lieu, dans le passé, avant que le projet de réaménagement du centre soit présenté au Conseil communal. Plusieurs ateliers et réunions d'information ont également eu lieu autour de ce projet prenant en compte l'avis des citoyens de Leudelage.

Luc Wagner du bureau d'architectes WW++ informe que plusieurs entreprises ont participé à ce projet, Ernst Partner comme paysagiste, Schroeder & Associés pour la construction routière et WW+ comme urbaniste. Le processus participatif a démarré fin novembre 2019 et les résultats furent publiés fin 2019. Cette phase était nécessaire pour les citoyens et de nombreuses suggestions d'amélioration ont été soumises. Par contre, seulement quelques propositions furent retenues.

Selon Luc Wagner ce projet comporte la mise en œuvre d'une «sharedspace zone» ou d'une zone à 30km/h afin de réduire le trafic dans le centre de Leudelage. En effet la «sharedspace zone» réglerait bien le trafic. Malheureusement, s'il y a peu de trafic, de nombreux automobilistes ne respecteront pas la limitation de vitesse de 20km/h, constate Luc Wagner. Le «sharedspace» sera aménagé dans la rue du Lavoir et la rue Eech. Cela permettra de connecter certaines places publiques entre elles et de les valoriser. La re-naturalisation du ruisseau «Drosbach» favorisera également la création de voies vertes. Le futur parc deviendra un endroit idéal pour se retrouver. Ailleurs, la nouvelle mairie sera agrandie et séparée de l'école. La finalisation du réaménagement du centre prévoit en effet dix phases s'étalant sur 15 ans.

Concernant la Place du Lavoir, plusieurs variantes ont été élaborées: La première variante prévoit le maintien de la grange et de la maison unifamiliale ; la deuxième, la disparition de ces derniers pour faire place à de nouvelles infrastructures. Si on opte pour la première variante, la grange devra de toute manière être reconstruite. Sur les places publiques, il est prévu de planter de nouveaux arbres et d'installer des jeux d'eau. La création d'un lien direct entre la place publique en face de la commune et le centre culturel «An der Eech» a une signification importante pour le bureau d'architectes WW+.

Concernant l'aménagement de la mairie et du nouvel arrêt de bus, les responsables se sont inspirés de l'architecture déjà existante et de l'architecture moderne. En plus, on s'est inspiré de l'exemple de Bertrange et

on prévoit ainsi différents types de revêtements de la chaussée. Concernant le ruisseau «Drosbach», il sera re-naturalisé ce qui contribuera ainsi à une revalorisation de la Place du Lavoir. Sur cette dernière, des commerces verront le jour au rez-de-chaussée et aux étages supérieurs s'établiront des unités de logement à bon prix.

En outre, le nouveau pôle scolaire réunira toutes les infrastructures scolaires et sportives de la commune. En plus il est prévu de construire un terrain de sport à fonctions multiples avec une aire de jeux en bois en pleine zone verte.

Lors des premières réunions d'informations, les citoyens ont pu s'apercevoir des propositions qui ont été retenues ou rejetées.

L'échevin Raphael Gindt explique que ce point donne un aperçu du développement du projet sur un laps de temps. Lors des prochaines 20 années, des ajustements seront certainement encore appliqués. Par exemple, concernant la Place du Lavoir, il faut déterminer dans une première phase quels bâtiments exactement pourront encore être acquis. En ce moment il s'agit d'un premier dessin.

La conseillère Christiane Schmit-Hamen pense que les nouvelles infrastructures sur la Place du Lavoir sont trop imposantes, soulignant, en même temps, l'importance de la réduction du trafic dans le centre. La conseillère remarque aussi que sur le premier croquis du projet, la rue et la Place du Lavoir donnent l'impression d'être à l'étroit. Luc Wagner explique que cela n'est pas le cas même si on peut avoir cette impression.

Le conseiller Marcel Jakobs se félicite du projet mais regrette le fait que la réalisation du projet ne prenne énormément de temps et que le réaménagement de la Place du Lavoir ne se fasse qu'à la toute dernière phase. Cette place devrait être exploitée de façon optimale, indique-t-il. De plus, le conseiller Marcel Jakobs craint que le réaménagement du centre ne supprime les emplacements de parking. En plus il déconseille de laisser la grange et la maison unifamiliale tel que prévu dans la première variante et se demande s'il n'y a pas d'autres possibilités de revaloriser la Place du Lavoir. A ses yeux, il serait plus raisonnable d'offrir des logements sans emplacements de parking.

Le conseiller Lou Linster essaie de comprendre pourquoi le Conseil communal doit voter aujourd'hui le projet alors que la décision reviendra au seul Collège des bourgmestre et échevins. L'échevin Jean-Paul Sunnen explique qu'il est normal que le Conseil communal soit informé. Concernant le projet il s'agirait d'un schéma directeur (Masterplan) et non d'un projet définitif. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel rajoute que ce plan a été élaboré pour les prochaines années et que le Conseil communal devra approuver une nouvelle fois les différents projets.

Le conseiller Lou Linster veut également savoir si le «shared-space» réduira le trafic. Luc Wagner explique que le «shared-space» ne réduira pas totalement le trafic mais le diminuera un peu.

Le conseiller Lou Linster demande quelles seront les alternatives si le Hall sportif est rénové. L'échevin Jean-Paul Sunnen informe qu'à ce moment les communes voisines devraient dépanner la Commune de Leudelange.

Le conseiller Jean-Pierre Roemen salue l'initiative de la participation des citoyens. La démarche est optimale et moderne constate-t-il. Concernant la grange, Jean-Pierre Roemen donne gain de cause à Lou Linster. En outre Jean-Pierre Roemen indique qu'il va s'informer si la grange peut être protégée. La bourgmestre répond que le bâtiment n'est pas protégé et que ce statut n'est pas non plus pris en compte dans le PAG.

L'échevin Jean-Paul Sunnen regrette que le projet pour le réaménagement de la Place du Lavoir soit plutôt modéré. Il souligne qu'il ne s'agit que d'un schéma directeur (Masterplan) indiquant la direction et que des modifications sont toujours possibles.

Le conseiller Tom Berend salue le travail du bureau d'architectes WW+. Selon lui, il s'agit d'un projet très satisfaisant. Il souligne aussi l'importance du chemin à suivre qu'indique le Masterplan.

Le conseiller Patrick Calmus essaie de comprendre si finalement on se dirige plutôt vers un «Sharedspace» ou une zone de 30km/h. L'échevin Jean-Paul Sunnen explique que la mise en œuvre d'une zone de 30km/h a été accordée par le ministère. Par contre la demande pour l'installation d'un «Sharedspace» n'a pas encore été approuvée. Le conseiller Patrick Calmus déplore le manque d'espaces verts et de surfaces en herbe se référant à ceux de la commune de Bertrange. Il pense que l'implantation de telles surfaces serait utile à côté du terrain multisport. L'échevin Jean-Paul Sunnen approuve la proposition du conseiller Patric Calmus. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel affirme que le «Masterplan» se réduit uniquement aux endroits dont la commune est

propriétaire. D'autres bâtiments ou terrains pourraient être acquis par la commune. Concernant la grange située à côté de la Place du Lavoir, la bourgmestre estime qu'il serait préférable de tout démolir et de prévoir de nouvelles infrastructures.

Le conseiller Patrick Calmus déplore que les intérêts des habitants de Leudelange n'aient pas vraiment été pris en compte. L'échevin réplique, en arguant que la réunion d'information n'était pas une séance servant d'alibi. Il ressort clairement du plan «Masterplan» quels points (en vert) ont été retenus, lesquels sont encore à analyser (en jaune) et lesquels n'ont pas été retenus (en rouge). Selon le conseiller Patrick Calmus, la majorité définit les points jaunes comme ceux qui sont retenus, alors que l'opposition définit les points jaunes plutôt comme les idées non retenues.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que tous les points ont été analysés ou le seraient encore à l'avenir. Elle affirme qu'à la fin une décision devra être prise et que pour cela des compromis doivent être trouvés.

Le conseiller Lou Linster espère que des propositions d'améliorations seront soumises au cours des prochaines années. L'échevin Jean-Paul Sunnen répond par l'affirmative aux propos de Lou Linster et rajoute que la commune est en phase de transformation constante.

Le Conseil Communal approuve cette décision de principe.

Finalement l'échevin Jean-Paul Sunnen remercie les conseillers et l'opposition qui soutiennent ce projet de réaménagement du centre de Leudelange.

4. Approbation du plan d'encadrement préscolaire «PEP»

Selon la bourgmestre, le plan d'encadrement préscolaire est prévu par la loi scolaire. Le plan règle tous les contacts entre l'école et la Maison Relais ainsi que toutes les activités extrascolaires. Ce plan sera souscrit entre le ministère de l'éducation, la Maison Relais et la Croix Rouge. Entretemps, la commission scolaire a déjà approuvé le plan en question.

Le responsable de la Maison Relais explique que dans le plan extrascolaire, tous les scénarios possibles sont ancrés: personnes de contact, plan des étudiants et engagement du personnel sont au centre. Les heures de repas, l'organisation du soutien scolaire pour les devoirs ainsi que l'encadrement des enfants sont également mentionnés dans le plan extrascolaire. De plus, les activités extrascolaires comme la Coupe scolaire, la LASEP et les différents ateliers y sont aussi repris.

Le conseiller Lou Linster demande si les cours de musique ou les cours de religion seront tenus dans la nouvelle école. Il remarque que ces derniers se tiennent actuellement au Hall sportif ainsi qu'au centre culturel «An der Eech».

La responsable de l'école précise qu'un déplacement des cours n'est pas aussi simple. Par exemple le cours de musique a besoin d'un piano mais l'espace de stockage est malheureusement très limité.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel affirme que la construction de la nouvelle école apportera de nombreuses améliorations, comme par exemple la collaboration entre la Maison Relais et l'école.

Le conseiller Tom Berend explique que le plan est prévu pour une période allant du 15 septembre 2019 au 15 septembre 2020. En ce moment, il existe une période qui n'a pas été autorisée. La bourgmestre souligne, que de toute façon pendant la période entre septembre et décembre, le plan doit être élaboré ensemble avec le nouveau personnel Enseignant et les éducateurs.

Le conseiller Patrick Calmus se renseigne sur les remarques faites par la commission scolaire. La bourgmestre informe que la commission scolaire s'est prononcée positivement concernant le plan en question. La conseillère Christiane Schmit-Hamen répond également par l'affirmative sur le sujet.

Le conseiller Patrick Calmus demande si les responsables de l'école sont au courant du fait que le ministère de l'éducation planifie d'intégrer les cours de musique dans l'enseignement scolaire. L'échevin Raphaël Gindt explique qu'il s'agit d'un projet pilote actuellement testé dans deux communes.

Le conseiller Patrick Calmus se renseigne au sujet des iPads qui sont utilisés à l'école. La responsable de l'école répond que les iPads sont mis à disposition dans une salle. Les classes peuvent s'inscrire pour les utiliser. Selon la responsable les iPads ont un succès fou auprès des écoliers. Ce projet tendrait à promouvoir la formation continue, se félicite la responsable. La conseillère Christiane Schmit-Hamen salue le plan d'accompagnement scolaire lié à l'encadrement, aux activités de vacances, et au soutien scolaire qui peuvent être exemplaires. Elle interroge Lou Linster voulant réintégrer le cours de

religion dans l'école. Elle explique qu'à l'époque un certain parti politique proche de Lou Linster avait banni les cours de religion de l'école et empêché le flux d'informations. Vu l'arrêt ministériel, la conseillère Christiane Schmit-Hamen ne voit pas comment mettre en œuvre les vœux de Lou Linster. La conseillère laisse savoir qu'elle approuve néanmoins la proposition de Lou Linster.

Le conseiller Lou Linster répond que les cours de religion devraient quand même se tenir dans l'école même.

Le Conseil Communal approuve ce point.

5 Présentation des règlements d'ordre

Selon la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, chaque commune requiert des règlements afin d'organiser la cohabitation dans la commune. A Leudelage, il existait plusieurs règlements qui sont maintenant retenus dans un règlement d'ordre. Ce dernier doit encore être approuvé par le Conseil Communal. En outre, le ministère de la santé ainsi que la division de l'inspection vétérinaire doivent se prononcer sur ce sujet. Le garde champêtre Christian Pott explique que les règlements d'ordre d'autres communes ont été analysés et qu'on s'est orienté par rapport à ces dernières. Christian Pott explique qu'il n'est pas répressif dans ses démarches et qu'il met d'abord en garde les gens. Dans le cas d'une personne récidiviste, il agira de manière répressive. Il explique que par son travail, la sécurité est assurée à Leudelage et que le travail de la police est allégé.

Le conseiller Lou Linster félicite le garde champêtre pour son

travail. Par contre le conseiller critique le règlement, trop sévère surtout concernant l'interdiction de la burka. En effet, il s'agit d'une copie d'un texte de la commune de Hespérange. Le conseiller Lou Linster propose à Christian Pott de se rencontrer une prochaine fois afin de désamorcer le règlement d'ordre.

Le garde champêtre Christian Pott pense qu'il ne s'agit pas d'une interdiction du port de la burka mais tout simplement d'une interdiction de se couvrir le visage. Ce débat nécessite beaucoup de doigté. Les communes de Mertert, Grevenmacher et Differdange ont approuvé le règlement de l'interdiction de se couvrir le visage. Christian Pott souligne que des dispositions qui laissent une grande liberté de manoeuvre sont inutiles.

L'échevin Raphael Gindt salue le travail du garde champêtre. Il rappelle que Christian Pott est confronté à des situations délicates et qu'il est le seul garde champêtre en service à Leudelange. Raphael Gindt explique qu'il ne s'agit pas de punir les gens en infraction mais de les mettre d'abord en garde.

Le garde champêtre Christian Pott souligne l'importance d'un règlement d'ordre et rajoute qu'il est prêt à rédiger certains paragraphes.

Le conseiller Marcel Jakobs salue ces démarches mais regrette que certains articles du règlement ne soient pas assez précis. En outre les peines ne sont pas encore arrêtées dans le règlement. Il constate que si le chien fait ses besoins sur le trottoir, le propriétaire encourra une peine. Le conseiller se demande si la loi est aussi appliquée pour les vaches qui expulsent leurs excréments sur la

voirie. Christian Pott suggère à Marcel Jakobs de se renseigner.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel annonce qu'une réunion de travail se tiendra.

Le conseiller Jean-Paul Sunnen remarque que certaines formulations dans le règlement ne sont pas convenables comme par exemple dans le contexte du bruit émanant des chantiers ou l'aboïement. Christian Pott défend ces formulations car il intervient souvent pour des chiens qui aboient sans arrêt ou pour des ouvriers qui commencent trop tôt sur leur chantier.

6. Rues latérales: Modification du Code de la Route et du Chemin des Sports

Comme annoncé au début de la séance, il s'agit en effet de la fermeture du Chemin des Sports. Selon la bourgmestre il s'agit d'une mesure définitive et dans ce cas, le Code de la Route doit être adapté. L'accès au Chemin des Sports sera barré par des bornes escamotables. Pour y accéder, les fournisseurs pourront demander la clef à la mairie. Suite à une question de la conseillère Christiane Schmit-Hamen sur la sécurité, la bourgmestre informe que les services de secours possèdent une clef triangle pour accéder au Chemin des Sports.

Le conseiller Patrick Calmus demande si un panneau «riverains autorisés» ou «fournisseurs autorisés» sera mis en place. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel indique qu'effectivement un panneau «fournisseurs autorisés» sera installé.

Le point est adopté à l'unanimité.

7. Jobs étudiants

a) Autorisation du décret

L'année passée, le Conseil Communal avait déjà débattu sur ce

sujet. L'actuel règlement est lourd et doit être adapté. La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel informe que la tranche d'âge a été corrigée et que maintenant des adolescents entre 16 et 21 ans peuvent postuler. Chaque candidat ne peut cependant postuler qu'une seule fois. Ceux qui ne sont pas pris la première année auront la priorité l'année suivante. Pour cette année, 15 postes seront créés à l'atelier, à l'administration ainsi qu'à la conciergerie. En plus, quelques lignes supplémentaires, destinées à la formulation d'un texte de motivation, ont été rajoutées dans le formulaire d'inscription. Dans un premier temps, les étudiants devront travailler à la commune pendant les vacances d'été ou bien pendant les vacances de Pâques. Les premières candidatures seront immédiatement acceptées.

La conseillère Christiane-Schmit Hamen salue la procédure d'embauche des candidats pour les jobs étudiants. Elle considère que la procédure est devenue plus «fair» comparée aux années précédentes, où les candidats avaient été tirés au sort. L'échevin Jean-Paul Sunnen se félicite également du fait que la tranche d'âge ait été corrigée. Le conseiller Lou Linster approuve les modifications et rappelle que de nombreuses idées faites par l'opposition se reflètent dans la nouvelle procédure de recrutement. Le conseiller Tom Berend suggère cependant que quelques modifications devront être faites dans le texte. Le conseiller Patrick Calmus apprécie le fait que les candidats doivent formuler un texte de motivation. Il pense aussi que la commune devrait insérer dans le décret sur le recrutement des étudiants la possibilité de recruter des étudiants pendant

n'importe quelle période de l'année et selon les besoins de la commune. Ainsi la commune ne serait plus conditionnée par les vacances scolaires afin de pouvoir recruter des jeunes étudiants.

Le point est accepté à l'unanimité.

b) Création des postes

Tous les conseillers donnent leur feu vert à la création de postes.

8. Autorisation de la convention «MyEnergy»

Dans le cadre de la convention «MyEnergy» un conseiller sera mis à disposition de la commune. Les citoyens qui désirent rénover ou construire une maison peuvent se renseigner auprès des infopoints. D'après la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, ce service est gratuit. En outre «MyEnergy» peut organiser des réunions d'informations très spécifiques. Comme la commune de Leudelange a signé une convention avec «MyEnergy», ses habitants peuvent faire appel gratuitement à ce service spécialisé en matière énergétique. Un conseiller de «MyEnergy» se déplacera directement chez les intéressés.

L'échevin Raphael Gindt applaudit cette convention. Il est d'avis que la commune doit soutenir ce concept.

Le conseiller Patrick Calmus salue également ce service gratuit soulignant l'importance de la consultation sur place. L'échevin Jean-Paul Sunnen partage les compliments à propos de la convention et informe que la commune n'a pas besoin de mettre à disposition des collaborateurs et des infrastructures pour ce service.

La convention «MyEnergy» est approuvée par le Conseil communal.

9. Requêtes des conseillers

La requête introduite par le conseiller Patrick Calmus concerne le parking situé au numéro 16 route d'Esch. Il est planifié de démolir une maison et d'en reconstruire une nouvelle plus loin. Le conseiller demande si le parking sera construit avec des matériaux durables et naturels. Ainsi ni béton ni enrobé ne seront appliqués et ceci dans le but de préserver le caractère naturel de la place.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel explique que cette démarche est normalement prévue. Mais comme la commune n'est pas encore propriétaire du domaine, il n'est pas possible de voter ce projet à l'heure actuelle.

L'échevin partage le même avis que Patrick Calmus sur l'utilisation de matériaux durables et naturels.

10. Correspondance et questions au Collège des bourgmestre et échevins

Le conseiller Jean-Pierre Roemen veut savoir si l'entreprise «Beton Feidt» déménage de la Cloche d'Or vers la nouvelle zone industrielle planifiée entre Cessange et Leudelange. L'échevin Jean-Paul Sunnen explique que la nouvelle zone industrielle n'est pas encore prévue dans le PAG de la Ville de Luxembourg et que cela pourrait durer au moins 5 ans. L'échevin Jean-Paul Sunnen déclare que la commune est également au courant du déménagement de l'entreprise en question mais indique que cette dernière ne pourra pas s'établir dans la nouvelle zone industrielle. Le plan d'aménagement urbain interdit tout simplement cette implantation.

Le conseiller Lou Linster veut savoir s'il existe des détails sur les séances d'informations

concernant le réseau RGTR. La bourgmestre répond de manière négative.

Le Conseiller Lou Linster demande, si au carrefour de la Rue de Cessange, de la Rue de la Gare et de la Rue du Lavoir, le panneau de signalisation a été remplacé pour ne plus diriger le trafic en direction des zones d'activités «Bann» et «Poudre-rie», par la Rue du Lavoir.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel répond qu'un nouveau panneau de signalisation a été commandé auprès de l'administration des Ponts et chaussées.

Le conseiller Lou Linster se renseigne sur les travaux de la rue de la Gare. L'échevin Jean-Paul Sunnen informe que le chantier débutera encore cette année.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel laisse savoir que la Ville de Luxembourg a informé la commune de Leudelange des dispositions prises concernant la Rue des Celtes. En effet, cette dernière restera fermée à la circulation, entraînant la fermeture du passage à niveau au lieu-dit «Um Schass».

L'échevin Raphael Gindt déplore le fait qu'une personne du Conseil communal ait demandé à un juriste communal d'analyser les statuts d'une association privée. Selon l'échevin il s'agit d'une tentative de fraude.

Le conseiller Lou Linster se justifie en argumentant qu'il s'agit en effet d'une fédération de toutes les associations de Leudelange, Maison des Jeunes inclus. Il explique qu'il avait demandé au juriste communal de se renseigner sur les statuts.

D'après la bourgmestre Diane Bisenius-Feipel, les responsables de la commune de Leudelange n'étaient présents que lors de la première réunion de l'association en question. Après, le Collège des bourgmestre et échevins n'avait plus été invité. Ainsi il s'agit d'une association privée et de ce fait les statuts ne peuvent en aucun cas être vérifiés par un juriste communal, précise la bourgmestre.

Le conseiller Patrick Calmus déplore que ce sujet soit abordé lors de la séance du Conseil communal. L'échevin Raphael Gindt se défend en argumentant qu'il mettait surtout en cause la démarche du conseiller.

La conseillère Christiane Schmit Hamen demande pourquoi les associations veulent entreprendre cette démarche individuellement alors qu'une synergie entre la commune et tous les acteurs aurait facilité les choses. Elle rappelle que l'idée d'une fédération d'associations est née lors d'un forum pour jeunes organisé par la commune. En outre la conseillère ne comprend pas pourquoi les représentants communaux ont été exclus sans aucune communication ou discussion ouverte. Elle suggère à l'avenir d'avoir des discussions franches dans le but d'éviter tout malentendu.

Le conseiller Lou Linster explique que lui et les associations n'ont pas réfléchi aussi loin. En tout cas ce n'est pas lui qui ne voulait pas inclure la commune, se défend le conseiller et conclut que la demande venait uniquement de l'association elle-même.

11 Rajout d'un point du conseiller Lou Linster conforme à l'article 13, Paragraphe 3 de la loi communale modifiée du 13

décembre 1988. Suppression du conteneur à encombrants au parc de recyclage.

Le Collège des bourgmestre et échevins, en concertation avec les ouvriers, a décidé de supprimer le conteneur à encombrants au parc de recyclage à cause du fait que les habitants se débarrassaient de 90% de leurs ordures ménagères dans le mauvais conteneur.

Le responsable du parc de recyclage explique que les encombrants sont des objets qui vu leur taille ne rentrent pas dans une poubelle normale comme par exemple les matelas ou les meubles de jardins. Comme le conteneur à encombrants était rempli de déchets ménagers, l'usine d'incinération SIDEROa rencontré des défaillances techniques. Le responsable du parc de recyclage se plaint du fait que les habitants ne suivent pas les consignes et ceci malgré ses avertissements.

La bourgmestre informe que le conteneur à encombrants disparaîtra à partir du 1 mars. Par contre, les encombrants seront ramassés quatre fois par an devant la porte des habitants. Ce service est gratuit. Une autre possibilité est le ramassage des encombrants à domicile sur rendez-vous pour 15 euros. Avec ces mesures, les autorités communales espèrent éviter que les déchets ménagers atterrissent dans le conteneur à encombrants. Du fait que le conteneur à encombrants disparaîtra, les fraudeurs ne pourront plus faire des économies concernant la gestion des déchets ménagers.

Le conseiller Lou Linster est d'avis qu'il faut embaucher une deuxième personne car un seul ouvrier ne peut gérer le parc à recyclage et en même temps

raisonner les clients.

L'échevin Jean-Paul Sunnen pense que le conteneur à encombrants n'est plus utile vu le peu volume d'encombrants que les habitants accumulent chez eux sur une année. Jean-Paul Sunnen informe que le parc de recyclage sera modernisé.

L'échevin Raphael Gindt est d'avis qu'il est important d'éclairer les habitants sur le fait que les déchets ménagers n'ont pas leur place dans un conteneur à encombrants. Il pense que le parc de recyclage de Leudelange n'est pas le plus moderne et se réfère à l'exemple de Schifflange où l'organisation est beaucoup plus professionnalisée. Selon Raphael Gindt, le but est surtout de trier correctement les déchets et non pas de fermer le parc et transférer les encombrants ailleurs. Pour cette raison à partir de mars, les encombrants seront ramassés devant la porte ce qui est aux yeux de Raphael Gindt, un meilleur service pour les habitants.

La conseillère Christian Schmit-Hamen partage le même avis que Raphael Gindt et propose d'installer dans le cadre de la campagne «Anti-Gaspi» une «Give Box» au parc de recyclage ou au centre. Cette «Give Box» est un genre de stand à objets gratuits. L'échevin Jean-Paul Sunnen trouve que cela est une bonne idée, reste à définir sous quelle forme cette «Give Box» sera installée car pour le moment le parc à recyclage n'est pas surveillé.

Le conseiller Marcel Jakobs désapprouve la suppression du conteneur à encombrants au parc à recyclage et déplore que le ramassage des encombrants devant la porte ne se tienne que quatre fois par an. Le

conseiller veut aussi savoir pourquoi le conteneur pour gravats a lui aussi été supprimé il y a quelques années. Le responsable du parc à recyclage explique que la commune ne disposait plus d'un endroit afin de se débarrasser des gravats.

Le conseiller Lou Linster demande si la mesure concernant le conteneur à encombrants est provisoire ou définitive. L'échevin Jean-Paul Sunnen répond que la commune est studieuse et qu'elle procède systématiquement à des ajustements pour le bien-être de ses habitants.

Le conseiller Patrick Calmus est d'avis que tous les habitants ne savent pas ce que sont exactement des encombrants. Il cite

par exemple un transat en bois doté de vis. Pour cela le conseiller exige que les habitants soient informés.

La bourgmestre Diane Bisenius-Feipel approuve cette proposition et fait savoir qu'une lettre d'information à ce sujet sera publiée dans le prochain bulletin communal.

12. Affaires du personnel: (à huis clos)

a) Contrat à durée déterminée d'un salarié communal prolongé de trois mois

Le Conseil communal approuve la prolongation du contrat à durée déterminée du salarié.

b) Fixation du salaire du salarié dont le contrat est prolongé de trois mois

Le salaire restera le même pour les trois prochains mois.

